



Das Team des Narrenschopfs ist stolz auf die Auszeichnung (von links): Professor Ullrich Dittler, Roland Wehrle, Projektleiterin Vera Jovic-Burger, Museumsleiterin Ilka Diener, Inge Rüh, Professor Werner Mezger, Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei, Bürgermeister Jonathan Berggötz. BILDER: SABINE NAIEMI

Silberner Medien-Preis fürs Museum

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12468,79324,,20>

- Fastnachtsmuseum erhält große Auszeichnung
- Virtueller Museumsauftritt überzeugt die Jury

VON SABINE NAIEMI

Bad Dürkheim – Mit seinem virtuellen Fastnachtsmuseum trat das Fastnachtsmuseum Narrenschopf bei den World Media Festivals 2021 an und erhielt kürzlich den „Tourism & Travel Media Award“ in der Kategorie WebSite/Cultural in Silber – und befindet sich damit in bester Gesellschaft von Bewerbern weltweit.

Das virtuelle Fastnachtsmuseum entstand im Rahmen des bundesweiten Projekts „museum4punkt0“, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Das Projekt begann 2017. 2020 wurde das Projekt um ein Jahr verlängert. Waren es zu Beginn sieben Verbundpartner, seien mittlerweile deutschlandweit 18 Museen beteiligt, erklärte Ullrich Dittler von der Hochschule Furtwangen. In Bad Dürkheim und dem Fastnachtsmuseum Schloss Langenstein ist das Ziel, Fastnacht als gelebte kulturelle Ausdrucksform digital und somit ganzjährig erfahrbar zu machen.

Der Narrenschopf ist im Vergleich zu den anderen Verbundpartnern ein kleines Museum, aber: „Wir haben in Berlin bewiesen, was wir zu leisten fähig sind“, erklärte Roland Wehrle, Präsident der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte. Entsprechend groß sei der Stolz, in solch einem Kreis ausgezeichnet worden zu sein. Gerade in Zeiten der Pandemie habe man erlebt, welch wertvollen Beitrag die Fastnacht leistet. „Im virtuellen Fastnachtsmuseum kann man viel mehr machen“, erklärte der Fastnachtshistoriker Werner Mezger und wies auf die Bandbreite des aus ganz Europa stammenden Materials hin, dessen Vielfältigkeit bei der Betrachtung durch die 2,5D-Animationen



Auf dem Ambraser Zierteller von 1528 wird die Narrenmutter mit ihren sieben Söhnen und die Bekämpfung der Narretei dargestellt. Der Teller wird gerade für die virtuelle Ausstellung digitalisiert.



Professor Ullrich Dittler von der Hochschule Furtwangen hatte die Idee, das Projekt beim World-Media-Award 2021 in Hamburg einzureichen.

besonders spannend wird. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei – seinerzeit maßgeblich daran beteiligt, dass die Förderung für dieses Projekt zustande kam – sprach von einem „grandiosen Zwischenschritt“ auf einem wunderbaren Weg. Die Auszeichnung zeige, dass andersorts zur Kenntnis genommen werde, was hier passiert. Und natürlich zollte auch Bürgermeis-



Der Volkskundler und Ethnologe Werner Mezger demonstriert Besonderheiten, die den digitalen Museumsbesuch beim Narrenschopf ausmachen.

Der Media-Award

Seit 21 Jahren zeichnen die World-Media-Festivals in Deutschlands Medienmetropole Hamburg Medienexzellenz auf globaler Ebene aus. Heute ist es eine der wichtigsten Veranstaltungen der Branche in Europa. Geehrt werden audiovisuelle, gedruckte und online-Produktionen aus den Bereichen Information, Bildung und Unterhaltung. Die Preisträger gehören zu den Besten ihres Faches, heißt es auf der Internetseite des World-Media-Festivals. Ein Preisgeld ist mit den Auszeichnungen nicht verbunden. Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.world-mediafestival.org/de/>

ter Jonathan Berggötz der Arbeit des Narrenschopf-Teams und der Auszeichnung seinen Respekt.

Derweil läuft im Narrenschopf bereits das nächste Projekt: Der sogenannte Ambraser Teller von 1528 wird derzeit digital aufbereitet. Im Original ist der im Durchmesser rund 78,9 Zentimeter große Teller auf Schloss Ambras in Innsbruck ausgestellt. Er zeigt auf dem

Tellerboden die Narrenmutter mit ihren sieben Söhnen. Am dem Rand rundherum Szenen, Narren früher die Fastnacht aufleben werden sollte, was aufgrund der Methoden in der Regel tödlich endete und in der Regel erfolglos war. Der Schluss schließt sich der Circulus (Teufelskreis) und beginnt mit dem von einem Bauern der Narren wieder ausgesät wird.

Für das Projekt stellte die Kuratorin Wunderkammer Schloss Ambras das Bildmaterial für den virtuellen Museumsauftritt zur Verfügung. 359 Bild-Dateien von insgesamt fünf Gigabyte Größe, insgesamt in 4K – also einer besonders hohen Auflösung – zur Verfügung gestellt. Euro musste das Fastnachtsmuseum dafür bezahlen, quasi ein Geheimes. Dafür wird im Gegenzug den Kuratoren nach der Fertigstellung der Projekt ebenfalls zur Verfügung gestellt. Mit den Arbeiten an dem virtuellen Teller ist der wissenschaftliche Mitarbeiter Peter Bandle von der Hochschule Furtwangen beschäftigt. Wenn das Projekt fertig ist, können virtuelle einzelne Bildausschnitte auf dem Teller angesteuert werden und dem Besucher werden die Erklärungen dazu bereit.